

Projekthintergrund

Was ist LIFE+?



LIFE+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem Projekte im Umwelt- und Naturschutz finanziert werden. Naturschutzprojekte, mit denen bedrohte Lebensräume und Arten in Natura 2000-Gebieten geschützt werden, erhalten Fördermittel aus dem Programm LIFE+ Natur. Die Maßnahmen im Projekt „Wald - Wasser - Wildnis“ ermöglichen es, die für die Region typischen Tier- und Pflanzenarten und Ökosysteme dauerhaft zu erhalten.

Was ist Natura 2000? Was sind FFH-Gebiete?



Natura 2000 ist ein Netz von Gebieten, die auf der Grundlage zweier europäischer Richtlinien – der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie – unter Schutz gestellt sind. Ziel ist es, das langfristige Überleben der bedeutendsten Lebensräume und Arten in Europa zu sichern und damit die biologische Vielfalt zu erhalten. Nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sind die wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihre natürlichen Lebensräume geschützt. Beispiele hierfür sind die Sandbänke der Nordsee mit ihren speziell angepassten Tierarten ebenso wie die nur in Europa vorkommenden Buchenwälder. Die Vogelschutz-Richtlinie schützt sämtliche in Europa wildlebenden Vogelarten und stellt die wichtigsten Vermehrungs-, Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie Rastplätze unter Schutz. Durch die Vernetzung der Natura 2000-Gebiete soll der Erhalt der darin lebenden Tier- und Pflanzenarten gewährleistet werden.



Projektträger

Nationalparkforstamt Eifel im Landesbetrieb Wald und Holz



Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen



Projektpartner

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.



Projektlaufzeit: 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015

Finanzierung

Gefördert zu je 50 % durch das EU-Finanzierungsinstrument LIFE+ und das Land Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Zur Unterstützung von



Kontakt und weitere Informationen

Biologische Station
StädteRegion Aachen e.V.
Zweifaller Straße 162
52224 Stolberg
Tel.: +49 (0) 2402/126 17-0
Mail: info@bs-aachen.de

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urtseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: +49 (0) 2444/95 10-0
Mail: info@nationalpark-eifel.de

www.wald-wasser-wildnis.de

Stand: 01/2012, Gestaltung: Cosmolog, Fotos: Biologische Station StädteRegion Aachen e.V., H. Glader, C. Heer, N. Kolster, H. Groß, D. Sommerfeld



Ein Naturschutzprojekt
in Natura 2000-Gebieten
des Nationalparks Eifel

Was hier und heute Wildnis ist



Mit diesem Projekt soll Wald- und Wasserlebensräumen in drei Gebieten im Nationalpark der Weg in die Wildnis ermöglicht werden. Die Schutzgebiete weisen einen noch weitgehend naturnahen Charakter auf und beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten.

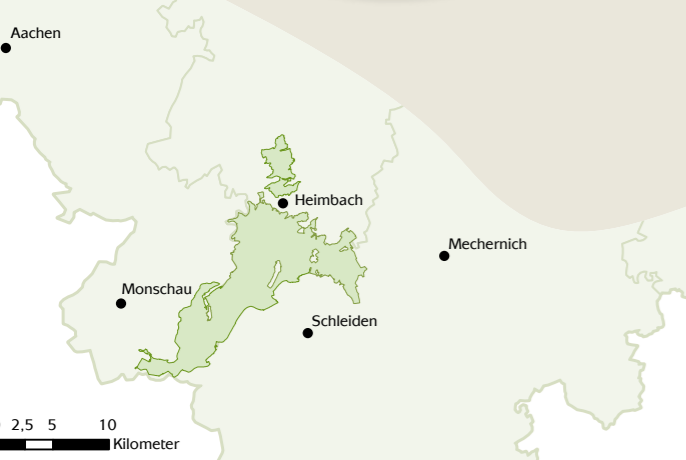
Ist die Natur hier also noch intakt? Nicht ganz, denn sowohl in den Wald- wie in den Wasserlebensräumen sind Spuren menschlicher Nutzung sichtbar. Nadelbäume zeugen von der ehemals hier betriebenen Forstwirtschaft. In die Bachläufe wurden Wehre, Furten und Rohre eingebaut. Diese und andere Hinterlassenschaften stören auf vielfältige Weise Prozesse und dynamische Entwicklungen in der Natur und gefährden den Erhalt selten gewordener Lebensräume und Tier- und Pflanzenarten.

Durch die Projektmaßnahmen werden störende Eingriffe des Menschen beseitigt. Den Weg in die Wildnis kann sich die Natur dann von selbst bahnen. Ein Zurück in einen „Urzustand“ wird es allerdings nicht mehr geben. Dennoch werden hier die Voraussetzungen geschaffen, die Artenvielfalt für künftige Generationen zu erhalten.



Die Projektgebiete

Die Projektgebiete liegen nahezu vollständig im Nationalpark Eifel und gehören zu dem EU-Schutzgebietsnetz Natura 2000.



Der Kerneter gehört zu den größten und weitgehend naturnah gebliebenen Laubwaldgebieten in der Eifel. Buchenwälder bedecken die Bergrücken, Schluchtwälder die Hänge der Kerbtäler und Erlen-Eschen-Auwälder begleiten die Bäche. Auch in den anderen Projektgebieten finden sich Laubwälder, wie sie für die Eifel von Natur aus typisch sind. Die Nadelbäume sind



allerdings nicht heimisch, sondern Relikte ehemaliger Forstwirtschaft. Sie sollen entfernt werden, damit sich die Laubwälder ausbreiten können. Um diese Entwicklung sicherzustellen, werden an einigen Stellen Rotbuche und Bergahorn gepflanzt. Die Wälder werden schließlich sich selbst überlassen und haben nach

Ende des Projektes die Chance, sich zu Wildnis-Lebensräumen zu entwickeln.

- » 320 Einzelmaßnahmen
- » 550 Hektar naturnahe Waldlebensräume

In den Tälern der Dreiborner Hochfläche sowie von Dedenborn und Wahlerscheid sind die Bäche weitgehend natürlich geblieben. Für die ehemalige forstliche und militärische Nutzung wurden sie aber an vielen Stellen verändert. Wehre und Rohre wurden eingebaut, die Wanderbarrieren für Fische und andere Bachbewohner darstellen. Durch Begradigungen und befestigte Ufer sind bachtypische Kleinstlebensräume wie Vertiefungen, Sandbänke und Schnellen verloren gegangen. Ein wichtiges Projektziel ist es, in den Fließgewässern Wanderbarrieren zu beseitigen und die natürliche Strukturvielfalt wiederherzustellen. Von den Maßnahmen profitieren viele Arten, die im und am Bach leben. So können sie den Lebensraum Mittelgebirgsbach wieder vollständig und dauerhaft besiedeln.



- » 240 Einzelmaßnahmen
- » 60 Kilometer barrierefreie, naturnahe Fließgewässer

Die Bäche der Mittelgebirge sind der Lebensraum des Steinkrebse. Die heimischen Flusskrebse sind hierzulande aber sehr selten geworden. Exotische Arten, vom Menschen eingeschleppt und ausgesetzt, verdrängen die heimischen und übertragen außerdem die für europäische Flusskrebse tödliche Krebspest. Aber auch durch Bachbegradigungen und Wasserverschmutzung ist vielerorts der Lebensraum für den Steinkrebs verloren gegangen. In der Eifel ist nur noch ein Steinkrebs-Vorkommen bekannt. In den Bächen des Nationalparks wurden bisher keine dieser seltenen Tiere gefunden. Die Gewässer der Projektgebiete werden nach Beendigung der Maßnahmen einen idealen Lebensraum für diese Flusskrebse darstellen. Daher soll der Steinkrebs in drei Bächen des Projektgebietes angesiedelt werden und von diesen Stellen aus seinen angestammten Lebensraum zurückerobert.



- » Ansiedlung des Steinkrebse in drei Bächen

